

Seltener Besuch

Armer Jiraiya

Von Karu

Kapitel 8: Mondnacht

Und hier ist der letzte Teil des Kampfes! Die Überschrift find ich i-wie passend, auch wenn sie nicht soooo viel mit dem Kapi zu tun hat^^

Ein freudiges Seufzen ging durch die Reihen der Zuschauer, als Jiraiya, Gamabunta und Shizuka ihr Streitgespräch endlich beendet hatten und sich wieder dem Kampf widmeten.

Der Krötenboss grinste selbstbewusst und auch Jiraiya schien sich ihres Sieges mehr als sicher, wie der da auf Gamabuntas Kopf thronte.

Ihre Gegnerin beobachtete dagegen nur minder beeindruckt, wie die Riesenkröte ihr genauso übergroßes Schwert aus der Scheide zog.

Mit einer schnellen Bewegung war sie verschwunden und erschreckte Naruto Sekunden später fast zu Tode, als sie ihm von hinten auf die Schulter tippte.

„Ich kann mir ja mal kurz dein Katana leihen?“

Kaum das Naruto nicken konnte, hatte sie das Schwert auf seinem Rücken auch schon an sich genommen und stand mit erhobener Klinge vor Gamabunta.

„Was willst du den mit dem Zahnstocher? Den habe ich doch mit einem einzigen Schlag durchgebrochen!“

Mit einem belustigt, abwertenden Blick musterte er das Schwert in ihren Händen.

„Dann lass es doch auf einen Versuch ankommen!“

Sasuke hatte ein spöttisches Grinsen im Gesicht, als er sich zu Naruto umwandte.

„Da musst du wohl mindestens einen Monatslohn hinblättern, um dir ein neues Katana zu besorgen! Dein altes ist spätestens in ein paar Minuten nur noch Altmetall.“

Der Angesprochene lies nur ein undeutliches Brummen hören, warf aber einen bedauerndem Blick auf sein Schwert. Auch wenn er es nur ungern zugab, selbst er

räumte seinem Katana keine großen Überlebenschancen ein und bedauerte schon, es Shizuka so unüberlegt überlassen zu haben.

Mit einem Satz war Gamabunta in der Luft und holte mit seinem Schwert aus. Statt am Boden auf den Angriff zu warten, tat Shizuka es ihm gleich und hob mit einem Sprung von der Erde ab.

Als würde es überlaufen, schwappte das blaue Chakra ihres Schildes über ihre Hände auf den Griff des Katana und hüllte die gesamte Waffe in das gleiche blau, das auch seine Trägerin umgab.

Nur einen Moment später trafen die beiden Klingen aufeinander.

Für Sekundenbruchteile sah es so aus, als wären beide gleich stark und die Auseinandersetzung würde unentschieden ausgehen.

...Dann wurde Shizuka mitsamt dem HEILEN Schwert nach hinten geschleudert und hinterließ einen meterlangen Graben, als sie am Boden entlang schlidderte und sich anschließend in die Erde grub.

Das Auftreffen von Gamabuntas schwerem Körper ließ die Erde in der Umgebung erbeben.

Verwundert starrte er zuerst auf seine Waffe und danach auf die Stelle, an der Shizuka sich in den Boden gegraben hatte, doch Zeit zum Überlegen blieb ihm keine, denn schon schoss ein blauer Blitz von dort direkt auf ihn zu.

Mit einer kraftvollen Bewegung riss er sein Schwert herum und schleuderte die Angreiferin bei Seite. Diese fing sich aber am Stamm eines Baumes ab und attackierte von Neuem.

Ein jubelnder Naruto hüpfte um Sasuke herum, der nur ungläubig dem Geschehen auf dem Kampfplatz folgen konnte.

„Haha! Von wegen, ich brauch ein neues Schwert.“

„Ach, halt doch die Klappe, Baka...“

Währenddessen jagten sich Shizuka und der Krötenboss weiter gegenseitig über das Kampffeld. Während Gamabunta noch mit der gleichen Kraft, wie zu Beginn, zuschlug, konnte ein aufmerksamer Beobachter feststellen, dass Shizukas Hiebe deutlich an Kraft verloren hatten und ihr Atem immer schneller ging.

Mit einem geschickten Schlag aus der Drehung beförderte Gamabunta Shizuka hoch in die Luft.

„Ich brauche Öl Gamabunta!“

„Geht klar.“

Der Brustkorb der Riesenkröte blähte sich gewaltig, dann spuckte er eine gewaltige Menge Öl auf den Platz. Darauf hatte Jiraiya auf seinem Kopf nur gewartet. Er begann eilig Fingerzeichen zu machen.

„Katon, Goukakyuu no Jutsu“

Er spie eine riesige Feuerkugel, die die gesamte Fläche unter Shizuka in brand setzte. In der Luft konnte sie nicht zur Seite ausweichen und fiel so unaufhaltsam auf die lodernden Flammen zu. Der Luftzug riss an ihrem Mantel und ließ ihre die Haare nach hinten schlagen.

„Gibst du auf?“

Erschrocken beobachteten die Ninja am Rande des Feldes Shizukas Fall. Auch Sasuke starrte entsetzt auf die fallende Konoichi.

„Das ist doch lebensmüde, sie kann diesen Flammen nicht mehr ausweichen. Warum gibt sie nicht auf und lässt sich retten? So wird sie in weniger als einer Minute schwere Verbrennungen haben, oder schlimmer!

Das sind hoch höchstens 5 Meter...

...4 Meter...

...3 Meter...“

Jetzt stand sogar Jiraiya der Schock ins Gesicht geschrieben.

Ihm wurde schmerzlich bewusst, dass er zu lange gewartet hatte. Mittlerweile war sie zu nah an Feuer, um sie noch retten zu können. Selbst wenn er es versuchen würde, würden sie nur gemeinsam verbrennen. Und auch auf ihr Schild konnte sie sich nicht verlassen, da dieses zwar die Flammen, aber bestimmt nicht die Hitze des Feuers abwehren konnte.

*„Oh nein, so leicht werdet ihr mich nicht los!
Diese Mal MUSS es klappen!“*

Mitten im Fall schloss Shizuka die Augen und konzentrierte sich.

Ein Aufschrei ging durch die Menge, als sich die blaue Schutzhülle zurückzog.

Plötzlich stoppte sie mitten im Fall und brachte sich mit ein paar Schlägen eines Paares leuchtend blauer Flügel auf ihrem Rücken aus der Gefahrenzone.

Noch im Flug dreht sie in Richtung Gamabunta und Jiraiya ab und rammt dem Krötenboss das Schwert in die Seite.

Mit einem lauten 'Puff' verschwand er in einer Rauchwolke.

Shizuka landete wenige Meter von Jiraiya entfernt, augenblicklich verwandelt die Flügel auf ihrem Rücken.

Klirrend landete das Katana auf dem Boden.

Nur unter größter Anstrengung konnte Shizuka verhindern, ihm auf direktem Wege dahin zu folgen. Stattdessen legte sie die Hände auf die Oberschenkel und versuchte, ihren keuchenden Atem zumindest etwas zu beruhigen.

„Vergiss es, ich gebe nie auf!“

Langsam wandte sie den Blick zu Jiraiya, der sie aber nur mit offenem Mund anstarrte. Ein weiterer Blick zeigte ihr, dass auch die restlichen Shinobi ihre Augen auf sie gerichtet hatten – Nein, nicht auf sie, sondern auf ihre Kleidung, wie ihr Sekunden später bewusst wurde.

Der schwarze Mantel hatte sich durch die Entfaltung der beiden Schwingen von ihr gelöst und lag jetzt ein Stück entfernt auf dem Boden.

„Mund zu, es zieht!“

„Was? ...seit wann? ...ich meine, du... ..du...“

„Das ich das noch erleben darf, ein sprachloser Jiraiya.“

Shizukas Kichern holte ihn wieder in die Realität zurück.

„DU BIST TSUCHIKAGE?!“

„Ja, irgendwas dagegen?“

Immer noch mit einem Lächeln auf den Lippen klopfte sich Shizuka den Staub von der weiß-braunen Robe.

Er schien den Grund ihres Zusammentreffens vergessen zu haben, was Shizuka in diesem Moment brutal ausnutzte. Mit letzter Kraft erschuf sie eine erneute Chakra Wall und ging auf Jiraiya los, den ihre Faust nur haarscharf verfehlte.

Beim nächsten Mal hatte er allerdings nicht so viel Glück und krachend gingen beide zu Boden.

Er lag mit dem Rücken auf der Erde, sie saß auf seiner Hüfte und hielt ihm die Hand an die Kehle.

„Gibst du auf?“

Zuerst schwankte der blaue Schild urplötzlich, dann fiel er wie aus dem Nichts ganz in sich zusammen, ihr Kekai Genkai löste sich und Shizuka brach, aller Kräfte beraubt und komplett außer Atem, auf Jiraiya zusammen.

Ihr Kopf lag in seiner Halsbeuge und er konnte deutlich ihren rasselnden Atem hören.

„Einigen wir uns auf unentschieden?!“

„Okay, unentschieden.“

Jiraiya zuckte kurz, was Shizuka ein leises Kichern entlockte.

„Lass das!“

„Meinst du das?“

Leicht blies sie am Hals entlang bis zum Ohr hoch und schaute belustigt zu, wie sich seine Nackenhaare aufstellten.

Unruhig versuchte Jiraiya seinen Kopf zur Seite zu drehen, was Shizukas Körper auf ihm aber größtenteils verhinderte.

„Könntest du bitte von mir runter gehen?“

„...“

„Hallo, hörst du mich Shizu?“

„Ja, klar und deutlich.“

„Warum stehst du dann nicht auf?“

Shizuka seufzte tief und drehte ihren Kopf dann so, das sie dem Mann unter sich die

Augen sehen konnte.

„Ich würd ja gern, aber es geht nicht...“

Erschrocken fuhr sie mit dem Kopf zur Seite, als ihr Jiraiyas Lachen ins Ohr dröhnte. Plötzlich griffen zwei Hände an ihre Taille und bevor sie sich versah, stand er wieder auf Beinen, sie wie einen Sack über seine Schulter gelegt.

„JIRAIYA! Lass mich sofort los!“

„Das kannst du vergessen, wann habe ich schon mal die Chance, eine völlig hilflose Shizuka in den Händen zu halten.“

„Wenn ich mich wieder bewegen kann, bist du ein toter Mann!“

Alles Gestrampel half nichts, Shizuka war einfach zu schwach, um sich aus seinem Griff befreien zu können.

Mit einem breiten Grinsen im Gesicht kam Jiraiya, eine immer noch zeternden Shizuka im Arm, bei der kleinen Gruppe von Tsunade, Shizune, Naruto und Sasuke an.

Der Rest ihrer Zuschauer hatte sich, aufgeregt tuschelnd, nach einem Befehl der Hokage in alle Himmelsrichtungen verstreut.

„Tsunade, hilf mir bitte. Du kannst mich doch nicht mit Jiraiya allein lassen!“

„Und wie ich das kann.“

Shizukas bettelnder Blick prallte an Tsunade ab, ohne auch nur die geringste Wirkung zu zeigen. Das hatte sie schon oft genug bei Naruto erlebt und war inzwischen restlos immun.

„Hey Naruto, nimm mir mal die Schriftrolle und dein Katana ab.“

„Geht klar.“

Mit einem schnellen Griff hatte er die Rolle und sein Schwert von Jiraiyas Rücken entfernt.

Dieser zog daraufhin Shizuka nach hinten und nahm sie huckepack.

„Du bist voll cool Shizuka, du bist Tsuchikage. Wenn Tsunade die alte Schachtel endlich mal abdankt, dann werde ich Hokage und kann dich besuchen kommen!“

Durch eine erneute Beule auf seinem Kopf hatte sich Narutos Enthusiasmus deutlich getrübt.

Bei ihrem Alter verstand die Hokage eben überhaupt keinen Spaß.

„Macht, dass ihr weg kommt. Die Sonne ist schon untergegangen und ihr habt heute Wachdienst, wenn ihr es nicht vergessen habt!“

Sasuke verpuffte augenblicklich in einer Rauchwolke, wenig später folgte ein brummender Naruto, der sich aber vorsichtshalber nicht mit einer wütenden Tsunade anlegen wollte.

„Wir gehen dann auch mal. Morgen früh um 9.30 Uhr ist Sitzung in meinen Räumen

und ihr habt anwesend zu sein.“

Mit diesen Worten ging die Hokage, Shizune im Schlepptau, in Richtung Dorfzentrum davon.

Mit einem resignierten Kopfschütteln macht sich Jiraiya auf den Weg zu seiner Wohnung.

Shizuka hatte unterdessen ihre Arme um seinen Hals geschlungen und kuschelte sich mit dem Kopf an seine Schulter.

„Bist du müde?“

„Nein, ich schau mir nur die Sterne an und mit dem Kopf auf deiner Schulter ist das um einiges angenehmer.“

„Stimmt, heute Nacht kann man wirklich die Sterne sehen. Wenn die paar Wolken noch verschwinden kommt vielleicht sogar der Mond raus...“

Einträchtig schweigend beobachteten beide die Sterne.

In seiner Wohnung angekommen, schleuderte Jiraiya erstmal seine Schuhe in eine Ecke und machte sich dann auf den Weg in sein Schlafzimmer, wo er Shizuka auf dem Bett absetzte.

Ächzend ließ er sich auf die weiche Matratze fallen.

Als er aus halb geschlossenen Augen einen Blick auf Shizuka warf, musste er unweigerlich schlucken.

Die letzten Wolken hatten sich verzogen und das Mondlicht fiel durch das geöffnete Fenster in den Raum. Das weiche Licht umschmeichelte Shizukas Körper und ließ ihr offenes Haar in einem matten Glanz erstrahlen. Trotz der Robe, konnte man anhand der Silhouette ihre kräftige, aber dennoch schlanke und äußerst weibliche Figur gut erkennen. Ihre ohnehin schon helle Haut schimmerte weiß wie Alabaster.

Als dann auch noch die Robe langsam von ihrer linken Schulter glitt und immer mehr dieser zarten, samtig weichen Haut entblößte, musste er sich schwer beherrschen, um der Versuchung vor sich nicht gänzlich zu erliegen.

Wie in Zeitlupe wandte sie ihren Kopf zu ihm und musterte ihn prüfend.

„Dreh dich um.“

„Bitte?!“

„Dreh dich um...“

Fragend schaute er ihr in die saphirblauen Augen, konnte aber dem hauchzarten Blick nicht lange standhalten und dreht sich schlussendlich auf den Bauch.

Das Bett sackte ein Stück hinunter, da ein zweites Gewicht sich auf die Matratze begab.

Erschrocken sog der Nachtluft ein, als feine, kühle Finger sich den Weg unter sein Oberteil suchten. Langsam fuhren ihre Hände seinen Rücken hinauf, jagten ihm kleine Schauer über den Rücken und sorgten dafür, dass seine Nackenhaare sich aufstellten. Die Berührung war sanft und beruhigend, sodass er ein hingerissenes Seufzen nicht unterdrücken konnte. Immer weiter wanderten die Finger an seiner Wirbelsäule entlang nach oben und schoben nach und nach sein Oberteil immer weiter hinauf.

Ohne Vorwarnung saß plötzlich Shizuka auf seiner Hüfte, nahm aber die Hände nicht

von seinem Rücken. Zart kreisten die Fingerkuppen über seine Schulterblätter.

„Zieh bitte das Oberteil aus.“

„Was wird das?“

„Warts ab.“

Ohne zu überlegen streifte er sich das Oberteil ab und lies es dann achtlos zu Boden fallen.

Sekunden später durchbrach sein Keuchen die Stille der Nacht.

„Ah, das tat weh.“

„Entschuldige, aber du bist total verspannt. Wenn ich das jetzt nicht mache kannst du morgen keinen Schritt mehr tun, ohne Schmerzen zu haben. Also entspann dich und genieße die Massage.“

„Hm...“

Genüsslich legte der den Kopf auf die verschränkten Arme und überlies ihr den Rest. Auch wenn er zwischendurch mehrmals schmerzlich das Gesicht verzerrte, ließ er alles über sich ergehen und man hörte mehrmals ein genießerisches Seufzen.

Sie registrierte das mit einem Lächeln, unterbrach die Bewegung ihrer Hände jedoch kein einziges Mal. Immer wieder fuhr sie ihm mit den Händen an der Wirbelsäule entlang oder strich mit den Fingerspitzen sacht seine Seite hinauf.

Nach etwas über einer halben Stunde rollte sie sich von ihm hinunter und blieb auf dem Rücken neben ihm liegen.

„Na, zufrieden.“

„Sehr, das können wir gerne wiederholen.“

Mit einem zufriedenen Lächeln beugte sie sich zu ihm hinüber.

Ehe der begriff, was das werden sollte, hatte sie sich auch schon wieder von ihm gelöst.

Seine Lippen kribbelten angenehm und auch, wenn die Berührung nur ein Hauch gewesen war, hatte er immer noch ihren Geschmack auf seinen Lippen.

In Gedanken leckte er sich mit der Zunge über die Lippen, aber das Kribbeln blieb.

Ihre Blicke trafen sich und verhackten sich in einander. Eine ganze Weile schauten sie sich an, die Nasenspitzen nur Millimeter vom jeweils anderen entfernt.

Sie wollte ihren Kopf schon zurückziehen, aber so schnell würde er sich nicht gehen lassen. Inzwischen schrieen seine Lippen förmlich nach den ihren und er war nicht gewillt, einfach so aufzugeben.

Eine kräftige Hand packte sie am Kinn und zog ihren Kopf wieder zu sich.

Dieses Mal trafen ihre Lippen länger aufeinander, bewegten sich gegen einander, um diesen Kuss voll auskosten zu können. Als sie sich voneinander lösten, hatten beide einen leichten Rotschimmer auf den Wangen.

Andächtig strich er ihr mit dem Handrücken über ihre Wange und vergrub dann seine Hand in ihrem schwarzen Haar. Ihre Hände wanderten seine Schultern empor und verschränkten sich besitzergreifend in seinem Nacken, um ihn erneut zu sich zu ziehen.

Sachte knabberte er an ihrer Unterlippe, leckte danach fast flehend über ihre geschlossenen Lippen. Mit einem leisen schmunzeln öffnete sie den Mund und

gewährte seiner Zunge den gewünschten Einlass. Er räuberte ihre Mundhöhle, ließ seine Zunge über ihre Zähne und ihren Gaumen gleiten und stupste letztendlich ihre Zunge an, die es ihm heimzahlte und jetzt ihrerseits seinen Mund erkundete. Nach Luft schnappend lösten sie ihre geröteten Lippen schließlich von einander. Die Röte auf ihren Wangen hatte nach diesem Kuss noch zugenommen. Wieder musterten sich beide stumm, versunken in den Geschmack des Anderen. Jetzt schlich sich ein verschmitztes Grinsen in sein Gesicht.

„Das können wir natürlich auch jederzeit wiederholen.“

Tata! Und das wars für diesen Monat. Ich hab zum ersten Mal überhaupt in Richtung Romantik geschrieben, also seit nicht zu hart zu mir...
Da ihr es auch stolze 17 Favos gebracht habt, hätte ich jetzt auch gern mal Kommiss von den Leuten, die sich die FF sonst nur durchlesen^^
lg Karu